

Genusstour auf die Chiemgauer Hochplatte

Für den 29.11. stehen Friedenrath und Hochplatte bei Marquartstein im Programm.

Um kurz vor halb acht treffen wir – Ida, Rita, Bob, Arnd, unser Gast Reza und ich - uns am Mangfallplatz und wir machen uns auf den Weg ins Chiemgau.

Alleine der Weg dorthin ist schon ein Versprechen an einen herbstlichen Traumtag. Und wir werden nicht enttäuscht – der "goldene Herbst" hält sich an sein Motto und verwöhnt uns mit Sonne, buntem Laub und wunderschöner Aussicht.

Kurz nach halb zehn kommen wir in Marquartstein am Parkplatz der Hochplattenbahn an und wandern auf dem Almweg bequem bis zur Staffn-Alm. Die Alm lassen wir aber erst einmal "rechts" liegen und gehen weiter bis zum Sattel zwischen Haberspitze und Hochplatte.

Die Haberspitze ist ein kleiner, bewaldeter Gupf zwischen Hochplatte und Friedenrath.

Am Sattel haben wir jetzt einen wunderschönen Blick nach Westen auf die Kampenwand und sogar der Hirschberg zeigt sich klar und gar nicht "so weit" im Hintergrund.

Wir nehmen von hier aus den Fußweg nach links zur Hochplatte. Durch Latschen führt uns der Weg über Wurzeln und Felsen in einer halben Stunde zum breiten Gipfel. Ein wenig Achtsamkeit ist hier gefordert. Die Felsen sind glatt und abgetreten, der auftauende Frost macht den Weg jetzt schon ein wenig rutschig.

Am Gipfel entert Rita erst einmal ein kleines Bankerl unterhalb des Gipfelkreuzes mit überwältigendem Ausblick über die Loferer Steinberge, Großglockner und Großvenediger im Hintergrund, bis zum Wilden Kaiser.

Wir können uns gar nicht sattsehen. Auch die Aussicht über Chiemsee und Simsee weit ins Flachland wird nur durch niedrige Nebelbänke etwas gebremst. Der Gaisberg bei Salzburg ragt wie eine einsame Insel aus dem Nebel.

Wir können uns kaum sattsehen und die Zeit vergeht, wie immer wenn es so schön ist, wie im Flug. Kurz vor halb eins machen wir uns auf den Weg zurück.

Und der ist wie erwartet jetzt ganz schön matschig. Der Abstieg wird stellenweise zum Eiertanz und es ist wie auf Glatteis.

Ruckzuck ist das Profil unserer Bergstiefel zugepatscht. Ein winziges Schneeresterl am Wegesrand reicht gerade um die Stiefel wieder halbwegs sauber zu bekommen.

Den Friedenrath lassen wir "links liegen". Der Weg dorthin würde jetzt linker Hand um die Haberspitze etwas bergab führen und dann weglos aufwärts zum Gipfel des Friedenrath. Wir möchten aber nicht in den zu erwartenden Stau auf dem Heimweg nach München geraten und nicht zu spät wieder unten sein. Deshalb nehmen wir uns den Friedenrath für eine spätere Tour vor.

So reicht auch die Zeit noch für eine kurze Einkehr auf der Staffn-Alm. Die Speckknödelsuppe schmeckt hervorragend und die Bratkartoffeln mit Spiegelei sind ein Gedicht. Dass wir das

auch noch auf der sonnigen Terrasse genießen können, macht den Tag noch so richtig "rund" und wir haben einen Heidenspaß mit Bobs Anekdoten über einen seiner letzten Urlaube.

Und wie erhofft, kommen wir auch noch staufrei wieder zurück nach München. :-)

Sonja